



Liebe Mitglieder, Freundinnen und Freunde des NABU Niedersachsen,

die EU-Wahl 2024 liegt nun schon etwas zurück. Den meisten von Ihnen sind die Olympischen Spiele sicher noch lebendiger in Erinnerung als die Wahl-Ergebnisse. Nichtsdestotrotz werden diese die politische Landschaft im Europäischen Parlament neu gestalten. Zu befürchten ist, dass die neuen EU-Abgeordneten sich durch das Wahlergebnis bestärkt fühlen, die europäische Klima- und Naturschutzpolitik abzuschwächen.

Wir wünschen uns alle, dass sie den von der EU-Kommission formulierten Green Deal fortschreiben. Denn nur mit einer nachhaltigen EU-Agrar- und Ernährungspolitik, einem ambitionierten Klimaschutz und der Wiederherstellung bzw. dem Erhalt unserer Ökosysteme können wir den enormen ökologischen und ökonomischen Herausforderungen begegnen.

Hoffnungsschimmer für Europa und Niedersachsens Natur

Mit großer Freude begrüßen wir deshalb die Verabschiedung des Nature Restoration Law. Dieses Gesetz verpflichtet die EU-Mitgliedstaaten, viele bedeutende Flächen bis 2030 für die Natur zurückzugewinnen und zu schützen. Es ist ein dringend notwendiger Schritt, um dem Verlust der Artenvielfalt und der Zerstörung

natürlicher Lebensräume entgegenzuwirken. Der NABU wird sich intensiv dafür einsetzen, dass diese Vorgaben auch in Niedersachsen ambitioniert und konsequent umgesetzt werden.

Einzigtiges Ökosystem bedroht

Ein Thema, das uns aktuell stark beschäftigt, ist die geplante Vertiefung der Außenems. Diese Maßnahme hätte gravierende Auswirkungen auf das fragile Ökosystem des Flusses. Die Vertiefung könnte zu einer weiteren Verschlechterung der Wasserqualität, dem Verlust wertvoller Lebensräume und einem Rückgang der Artenvielfalt führen. Zudem würde der Masterplan Ems konterkariert, der mühsam versucht, den durch Vertiefungen bereits zerstörten Zustand der Unterems zu verbessern. Der NABU setzt sich vehement gegen diese Pläne ein und fordert alternative Lösungen, die sowohl die wirtschaftlichen Interessen als auch den Schutz der Natur berücksichtigen.

Gemeinsam für eine starke Zukunft

Am 21. September ist die Landesvertreterversammlung des NABU Niedersachsen – ein Tag gelebter Demokratie, diesmal in Nienburg. Hier bietet sich uns die Gelegenheit, unsere Strategie für die kommenden Jahre gemeinsam zu diskutieren. Da-

bei spielen Ihre Ideen und Anregungen eine zentrale Rolle, denn nur gemeinsam sind wir in der Lage, Impulse für den Naturschutz zu setzen.

Damit wir auch zukünftig der Natur eine starke Stimme geben können, brauchen wir auch junge Menschen. Es ist wichtig, Kinder und Jugendliche zu ermächtigen, sich aktiv für den Schutz unserer Umwelt einzusetzen, nachhaltige Entscheidungen zu treffen und ökologisch-nachhaltig zu handeln. Der NABU fördert dies durch seine verschiedenen Umweltbildungseinrichtungen und über seine Jugendorganisation NAJU. In diesem Heft haben wir das Thema Umweltbildung in den Mittelpunkt gestellt. Wir stellen Ihnen die NAJU vor, zeigen Aktivitäten der Ehrenamtlichen und geben Einblick in eines unserer Zentren zur Umweltbildung – das NABU Gut Sunder.

Ihr

Dr. Holger Buschmann
NABU-Landesvorsitzender

Umweltbildung für Jung und Alt

NAJU-Experten Rollo Jacob und Mandy Leischke im Interview

In Zeiten von Wetterextremen und einer großen Biodiversitätskrise ist Umweltbildung ein entscheidender Schlüsselfaktor für eine nachhaltige Zukunft. Wir sprechen mit zwei Enthusiast*innen auf diesem Gebiet. Beide sind mit großer Leidenschaft in der Umweltbildung aktiv und mit viel Begeisterung und Kreativität bei der Sache. Ihre Projekte inspirieren, informieren und machen Spaß.

Hermfried „Rollo“ Jacob gründete 1978 im Alter von 14 Jahren eine Jugendnaturschutzgruppe beim DBV. 1994 legte er mit seiner Frau den Grundstein für zwei NAJU-Gruppen, die bis heute bestehen. Mit viel Herz und Engagement entwickelte er das Konzept der regionalen Gruppenbetreuung. Für sein herausragendes Engagement wurde er 2023 mit der Lina-Hähnle-Medaille ausgezeichnet. Heute ist Rollo als Sprecher des LFA Kinder und Jugend weiterhin eine treibende Kraft beim NABU.

Mandy Leischke ist seit Juni 2023 als Referentin für Umweltbildung beim NABU Niedersachsen tätig und setzt sich mit frischen Ideen für die Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit in Zusammenarbeit mit der NAJU ein.

Ihr setzt euch für das Thema Umweltbildung ein – was macht diese Arbeit so besonders für euch?

Wir lernen im Leben nie aus – schon gar nicht im Bereich der Umweltbildung. Unsere Programme richten sich zwar in erster Linie an junge Menschen, aber wir erreichen auch die Menschen, die sie begleiten, also ihre Familien und Mitarbeitende aus Kitas und Schulen. Wir inspirieren also viele Menschen unterschiedlichen Alters, die sich daraufhin mit Umweltthemen beschäftigen und im besten Fall Angebote des NABU und der NAJU Niedersachsen unterstützen und sich engagieren.

Welchen Anspruch habt ihr an die Umweltbildung bei der NAJU?

Umweltbildung sollte neben Wissensvermittlung zu Umweltthemen und Artenkenntnis auch Natur erlebbar machen. Naturverbundenheit ist die Grundlage dafür, Natur schützen zu wollen. Des Weiteren ist uns unglaublich wichtig, dass wir Qualitätsstandards für die Betreuung der NAJU-Gruppen etablieren. Ziel ist es zum Beispiel, dass alle Gruppenleitenden die Jugendleiter*innen-Card (Juleica) besitzen oder diese im Zuge des Engagements erwerben. Die NAJU-Betreuenden sind dazu angehalten, die Grundlagen der nachhaltigen Entwicklung in der Praxis umzusetzen, so dass (junge) Menschen für nachhaltiges Denken und umweltbewusstes Handeln sensibilisiert werden.

Wie hat die zunehmende Digitalisierung eure Arbeit verändert?

Die Möglichkeiten der Digitalisierung sind im Bereich der Umweltbildung vielfältig – von der Internetrecherche, digitale Mikroskopie oder verschiedenste Artenbestimmungs-Apps - damit können groß angelegte Citizen Science Projekte sinnvoll unterstützt werden. Aktionen wie die Schulstunde der Garten- und Wintervögel verbinden Naturbeobachtung einerseits und digitale Maßnahmen zur Artenbestimmung und Meldung der Ergebnisse andererseits zu einer zielgruppengerechten Umweltbildung.

Welche Aktionen oder Projekte aus den vergangenen Jahren sind prägend in der Arbeit mit jungen Menschen?

Ein Projekt des NAJU-Bundesverbandes, welches wir gemeinsam mit den anderen Landesverbänden begleiten, ist der „Erlebte Frühling“.

Dieses Projekt bringt immer wieder innovative Ideen junger Menschen hervor. Besonders beeindruckend war in diesem Jahr das Projekt der Schulgarten-AG des Albert-Einstein-Gymnasiums in Hameln. Mit ihrem Instagram-Account „einstein4vielfalt“ dokumentiert sie ihre Arbeit für den Arten- und Biotopschutz und wurde dafür als Preisträger*innen des Erlebten Frühlings gekrönt.

Bei der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen gilt es, sich selbst zurückzunehmen und vielmehr ihr Engagement zu begleiten – durch das eigenständige Arbeiten können Ideen entwickelt werden und es entsteht eine unglaublich wertvolle Dynamik.

Wie wichtig ist die Zusammenarbeit mit Schulen und anderen Bildungseinrichtungen für euch?

Kitas und Schulen bieten als Schnittstelle zur jungen Generation die Möglichkeit, niedrigschwellig Umweltwissen zu vermitteln und für die Thematik zu sensibilisieren. Durch eine kooperative Mitgliedschaft von Schulen und Kitas etabliert sich eine langfristige Zusammenarbeit, was unheimlich wichtig ist.

Welche Herausforderungen begegnen euch in der Arbeit bei der NAJU? Was muss sich eurer Meinung nach verändern?

Es bedarf einer stärkeren Vernetzung, um voneinander zu lernen und zu profitieren. Es sollte eine generations-, länder- und verbandsübergreifende Zusammenarbeit innerhalb des Kinder- und Jugendnaturschutzes geben.



Die faszinierende Geschichte von NABU Gut Sunder

Vom Adelssitz zum Umweltbildungszentrum

Umgeben von Moor-, Heide-, Wald- und Teichlandschaften blickt Gut Sunder auf eine reiche und wechselvolle Geschichte zurück. Vom stolzen Adelssitz im 14. Jahrhundert bis zur heutigen Rolle als führendes Umweltbildungszentrum des NABU zeigt Gut Sunder, wie eng Mensch und Natur miteinander verbunden sind.

1371-1751 Ursprung und Entwicklung zum Adelssitz

Im Jahr 1371 begann die Geschichte von Gut Sunder als Freihof des Klosters St. Michaelis in Lüneburg. Fast zwei Jahrhunderte später beschloss der Lüneburger Kanzler Baltasar von Klammer, den Hof aus dem Dorf Meißendorf in die umliegenden Ländereien zu verlegen und nannte ihn wegen seiner „abgesonderten“ Lage kurz "Sunder". Im 16. und 17. Jahrhundert entstand ein prächtiges Herrenhaus, umgeben von idyllischen Gräben und Teichen. Es diente als landwirtschaftlicher Betrieb und als Rückzugsort für adelige Jagdgesellschaften.

1881 Einführung der Fischzucht

Ernst von Schrader führte 1881 die Teichwirtschaft ein und machte Gut Sunder zu einem bedeutenden Zentrum der Karpfenzucht in Norddeutschland. Die Teichanlagen entwickelten sich schnell zu einem ökologischen Hotspot von überregionaler Bedeutung, der zahlreichen Tier- und Pflanzenarten einen geschützten Lebensraum bot. Bis heute gilt Gut Sunder als wichtiges Rückzugort für seltene Tier- und Pflanzenarten.



1980-2003 NABU-Akademie und Meißendorfer Teiche

1980 übernahm der Deutsche Bund für Vogelschutz (DBV, heute NABU-Bundesverband) große Teile des Geländes. Die 1990 gegründete „Naturakademie Gut Sunder“ entwickelte sich zu einer der führenden Bildungsstätten im Naturschutz und war Ideengeber für die Gründung vieler Umweltbildungszentren. In zwei Jahrzehnten haben fast 90.000 Menschen die vielfältigen Seminare und Veranstaltungen genutzt.

Info

Entdecken Sie NABU Gut Sunder!

Tauchen Sie ein in die faszinierende Natur mit Wanderungen durch Teiche, Moore und Heide. Erleben Sie die interaktive Ausstellung "Wildtiernis" und genießen Sie eine Pause im gemütlichen Café im Herrenhaus. Perfekt für Tagesausflüge, Klassenfahrten und Gruppen.

Ein Höhepunkt für die ganze Familie ist auch dieses Jahr das Apfelfest auf Gut Sunder am 03.10.2024.

Weitere Informationen finden Sie unter:

www.NABU-niedersachsen.de/gutsunder

Herbst 2024



Besitzwechsel und Modernisierung 1752

1752 übernahm die Familie von Schrader das Gut und startete umfangreiche Modernisierungsmaßnahmen. Ernst von Schrader leitete im 19. Jahrhundert den Bau neuer Wirtschaftsgebäude und den prachtvollen Ausbau des Herrenhauses. Gut Sunder erstrahlte in neuem Glanz.



Wandel zum Erholungsgebiet 1967

Nachdem die extensive Fischzucht in den 1960/70er Jahren an Bedeutung verloren hatte, verwandelte Barthold von Schrader 1967 einen Teil der Teichanlagen in den Hüttensee - ein Erholungsgebiet mit Badesee und Campingplatz. Gut Sunder wurde zu einem beliebten Ziel für Naturliebhaber und Erholungssuchende. Der Hof blieb bis 1977 im Besitz der Familie von Schrader, bevor er aus wirtschaftlichen Gründen verkauft werden musste.



Bildungs- und Erlebniszentrum 2003-heute

Der NABU-Bundesvorstand übergab 2003 die Liegenschaft an den NABU Niedersachsen, der Gut Sunder zum Regionales Umweltbildungszentrum (RUZ) umstrukturierte. Seit 2010 betreibt die Lobetalarbeit e.V. das historische Gutshaus als gemütliches Café und Hotel. Im Jahr 2020 feierte NABU Gut Sunder sein 40-jähriges Bestehen als NABU-Standort.



Wasserräder bauen und Fledermäuse aufspüren

Entdeckungsreisen in die Natur auf NABU Gut Sunder

Auf Gut Sunder machen Kinder spannende Naturerfahrungen. Unser Presse-Team durfte eine Schulklasse begleiten und einen Einblick in die vielfältigen Umweltbildungsprogramme erhalten. Die besonderen Erlebnisse und lehrreichen Aktivitäten, die den Kindern dort geboten werden, zeigen eindrucksvoll, wie Umweltbildung Spaß macht und Wissen nachhaltig vermittelt wird.



Elias streckt seine Hand mit dem Bat Detektor nach oben Richtung Baumkrone. „Dort oben habe ich etwas flattern sehen“, flüstert er und die anderen Kinder seiner Hortgruppe schauen neugierig in die Richtung. Einige von ihnen haben schonmal eine Fledermaus gesehen, aber heute Abend viel Neues rund um die nachtaktiven Säugtiere erfahren. Zum Beispiel, dass sie mit Ultraschall-Lauten jagen. Die für menschliche Ohren nicht hörbaren Fledermaus-Rufe jetzt mit einem Bat Detektor aufzuspüren, fasziniert alle neun Kinder der Gruppe, egal ob sie 7 Jahre sind oder schon 13. Das Gerät in

Elias Hand aber macht keinen Mucks. Der 7-Jährige reicht es zögerlich weiter. „Wir müssen weitersuchen. Fledermäuse sind Vagabunden. Sie leben nicht an einem festen Ort, sondern ziehen umher“, erklärt Margret Dierking den Kindern. Sie ist Biologielehrerin an einer örtlichen Schule und eine der hochqualifizierten Pädagoginnen, die stunden-, manchmal auch tageweise hier arbeiten. Gut Sunder ist vom niedersächsischen Kultusministerium als Regionales Umweltbildungszentrum (RUZ) anerkannt und bietet Schulklassen von der 1. bis zur 12. Klasse Umweltbildung auf höchstem Niveau.

Das Fledermausprogramm ist nur eines von vielen Umweltangeboten auf Gut Sunder. Zu jedem gehören Lerneinheiten, Mitmachspiele und Streifzüge durch die Natur, um das Gelernte mit allen Sinnen zu erfahren. „Die Programme sind sehr abwechslungsreich“, findet Natalia Wenrich, die Leiterin der Hort-

gruppe. „Und was mir persönlich sehr wichtig ist: Hier gehen alle mit den Kindern gut um. Man begegnet ihnen auf Augenhöhe. Das merken die Kinder, dass sie hier keine Nummer sind.“ Auch die Programme wählen sie selbst aus. Für den nächsten Vormittag hat sich ihre Hortgruppe das Thema „Kraft des Wassers“ gewünscht. Wasser gibt es auf Gut Sunder überall. Durch den Wald fließt die Meißel und kleine und große Teiche bieten viel Platz fürs Beobachten und Keschern, für Sinnesübungen und Experimente. Hier fühlen sich nicht nur Frösche wohl, sondern auch die Mücken. Einige Kinder sind schon ziemlich zerstoichen und versuchen die lästigen Tierchen zu vertreiben.

Margret Dierking greift immer wieder auf, was die Kinder gerade beschäftigt: „Erinnert Ihr Euch - Wie viele Mücken frisst eine Fledermaus nochmal pro Nacht?“ „Bis zu 5000“ erinnert sich Elias. Das zweistündige Programm ist verflogen, ohne dass sie eine Fledermaus gesehen haben, aber die Kinder sitzen und spielen zufrieden unter einer Brücke am Bach. Und dann klackert plötzlich der Bat Detektor in Nancys Hand los. Die Kinder sind begeistert. An die 20 Wasserfledermäuse flitzen direkt vor ihren Augen unter der Brücke hin und her. So nah und so viele auf einmal hat noch keines der Kinder vorher gesehen. „Wie schnell kann denn die schnellste Fledermaus fliegen?“, will die 8-jährige Nina wissen. Margret Dierking ist vorbereitet: „Das sind die Abendsegler, sie werden bis zu 50 km/h schnell.“

Gut Sunder macht vor, wie Umweltbildung Spaß macht: Hinausgehen, Neues entdecken, Fragen stellen – und dabei ganz nebenbei eine Menge lernen.



Schenken Sie NABU Gut Sunder eine Zukunft!

Liebe Naturfreundinnen und Naturfreunde,

die Pandemie hat Gut Sunder hart getroffen. Fest eingepflanzte Einnahmen zur Finanzierung anstehender Sanierungsarbeiten sind von heute auf morgen weggebrochen. Wir als gemeinnütziger Träger können das nicht in vollem Umfang auffangen. Aber aufgeben ist keine Option! Schließlich sind Kinder die Naturschützer von morgen und nichts macht mehr Hoffnung als ihre Begeisterung, wenn sie sich auf Gut Sunder mit Freude ins Abenteuer Natur stürzen. Deshalb bitte ich Sie um Ihre Unterstützung. Mit Ihrer Spende für NABU Gut Sunder können wir diesen besonderen Ort erhalten!

Herzlichen Dank für Ihre Spende!

Ihr Dr. Holger Buschmann

Wo die Liebe zur Natur Wurzeln schlägt

Meine Spende für den
Erhalt von NABU Gut Sunder

Ihre Spende schenkt Naturerlebnisse, die so
schnell nicht vergessen werden. **DANKE!**

Jetzt noch mehr erfahren
und online spenden:



www.NABU-niedersachsen.de/spende

Überweisung:

NABU Landesverband Niedersachsen e. V.
Bank für Sozialwirtschaft
Verwendungszweck: Spende Gut Sunder J324
IBAN: DE30 3702 0500 0008 4448 00
BIC: BFSWDE33XXX

Wichtig: Gerne senden wir Ihnen im Februar nächsten
Jahres eine Spendenbescheinigung zu. Bitte teilen Sie uns
dazu Ihre Anschrift oder Mitgliedsnummer im
Verwendungszweck mit.

Datenschutzhinweis:

Der NABU Landesverband Niedersachsen e. V. verarbeitet Ihre in dem
Überweisungsträger angegebenen Daten gem. Art. 6 (1) b) DSGVO für die
Spendenabwicklung. Die Nutzung Ihrer Adressdaten und ggf. Ihrer Interessen für
postalische, werbliche Zwecke erfolgt gem. Art. 6 (1) f) DSGVO. Einer zukünftigen,
werblichen Nutzung Ihrer Daten können Sie jederzeit uns gegenüber widersprechen.
Weitere Informationen u. a. zu Ihren Rechten auf Auskunft, Berichtigung und
Beschwerde erhalten Sie unter www.NABU-niedersachsen.de/datenschutz



Alles kann, nichts muss -

so lautete das Motto am Anfang ihres Projektes im Rahmen des Freiwilligenjahres. Bei der NAJU Niedersachsen setzen sich Amira in ihrem Freiwilligen Ökologisches Jahr (FÖJ) und Finja im Bundesfreiwilligendienst (BFD) unter anderem dafür ein, Themen rund um den Arten-, Natur- und Umwelt- sowie Klimaschutz durch eine vielfältige Öffentlichkeitsarbeit zu transportieren.

Das zeigt, dass Umweltbildung viele Facetten hat, um uns zu einem nachhaltigen Handeln zu motivieren

Was hat euch zu eurem Projekt inspiriert und motiviert?

Finja: Anfangs wollte ich etwas zu Borkenkäfern im Harz gestalten...

Amira: ...und ich hatte ursprünglich die Idee, mit Blick auf die Klimakrise hitzeresistente Pflanzen zu thematisieren. Aber auch die brauchen Insekten zum Bestäuben und so führte eins zum anderen...

Finja: ... und relativ schnell hat sich das Thema „nachhaltiges Gärtnern“ entwickelt. Es soll nicht nur schön aussehen, sondern auch eine Rolle im Leben von Tier und Mensch spielen. Beim Projektfindungsworkshop machte die Ergänzung des Ratgebers um vegane Rezepte die Sache rund und ein Kreislauf rund um Pflanzen im Garten schließt sich.

Amira: Ich war früher Fan der Sendung „Finger Tips“ – einem Kreativmagazin für Kinder. Auch wir haben versucht, es so zu gestalten, dass jede und jeder überall und auch mit wenigen Mitteln und Aufwand Ideen aufgreifen und umsetzen kann.

Welches Ziel habt ihr euch gesteckt?

Finja: Wir wollten Menschen zum Thema „Nachhaltiger Garten“ Informationen an die Hand geben. Anfangs war ein Buch geplant, später haben wir das Ganze auf eine Broschüre reduziert, aber inhaltlich haben wir an unserem Konzept festgehalten.

Amira: Uns war wichtig, mit dem Projekt Menschen ohne Vorkenntnisse für das Thema Artenvielfalt vor der Haustür und nachhaltiges Leben zu erreichen. Wir möchten die Sicht „Ich allein kann nichts verändern“ ändern. Jede Einzelperson kann zum großen Ganzen beitragen. Das zu vermitteln, war uns wichtig.

Amira

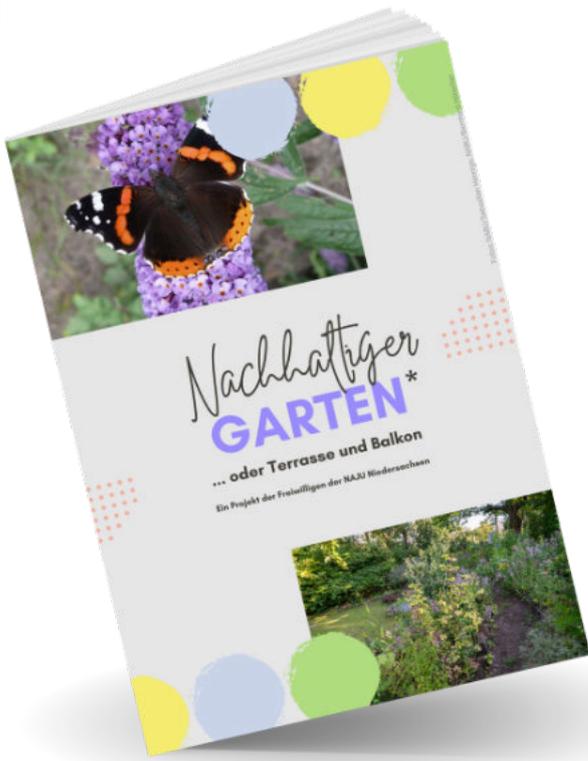
Finja



Info

Achtung! Aufgepasst!

Am **19. und 20. Oktober 2024** bieten die NAJU interessante Seminare an, die auch als Wochenendveranstaltung gebucht werden können. Am Samstag wird sich bei „**Echt krass**“ alles darum drehen, **junge Menschen** mit euren Aktionen zu **begeistern** und Herausforderungen bei der ehrenamtlichen Arbeit mit ihnen gelassen(er) zu begegnen. Bei „**Spiele & Aktionen, die zum Mitmachen einladen. Ausprobieren ausdrücklich gewünscht!**“ am Sonntag beschäftigen wir uns mit der themenspezifischen Abwandlung bekannter (oder zu testender) Aktionen und ihre Anpassung an die Zielgruppe(n). In Verden werden dabei eure Fragen aus der Praxis und Erfahrungen eine zentrale Rolle spielen. Beide Seminare eignen sich zur Auffrischung der Juleica.



Was hat euch geholfen, euer Ziel zu erreichen?

Amira: Da wir zusammengearbeitet haben, konnten wir uns gegenseitig unterstützen und Feedback geben, das war sehr hilfreich. Außerdem haben uns andere Freiwilligendienstleistende inspiriert und auch kollegial beraten. Auch das Fortbildungsprojekt von JANUN hat wertvolle Hilfe geleistet.

Und was war hinderlich?

Finja: Letztendlich doch der Faktor Zeit. Außerdem fand ich es herausfordernd, die Flut an Informationen in knappe Texte zu fassen, es dann ins Design einzufügen hat mich dann aber wieder gepusht.

YOUNG IMPACT FUND
Handeln JETZT! möglich machen

Mit **300 €** unterstützt der "Young Impact Fund - Handeln JETZT! möglich machen" die Umsetzung von Projektideen junger Menschen rund um biologische Vielfalt, Klimaschutz und Klimagerechtigkeit.

Diesjähriger Stichtag zur Projekteinreichung ist der **30.11.2024**

Alle Infos zum Projekt findet ihr unter:
www.handeln-jetzt.org

"Handeln JETZT!" ist ein Kooperationsprojekt im Bundesprogramm Biologische Vielfalt von der Naturfreundejugend, der BUNDjugend und der NAJU.

Das Projekt ist Teil eurer Arbeit als Freiwilligendienstleistende: Seht ihr es als Pflicht oder Kür?

Amira: Auf jeden Fall Kür! Es gibt keine Vorgaben. Wir haben die Freiheit, die unterschiedlichsten Ideen zu verwirklichen – von Diashow bis Paddeltour, bei uns ist es eben eine Broschüre geworden.

Finja: Ich war im Bundesfreiwilligendienst nicht zu einem Projekt verpflichtet, aber es hat mir viel Spaß gemacht. Ich hatte aber auch den Ehrgeiz, es ansprechend zu gestalten und fertig zu stellen. Ich präsentiere es gerne und es ist etwas, worauf ich stolz bin.

Achtsamer mit sich und der Umwelt

Hat euer Projekt euch selbst nachhaltig beeinflusst?

Finja: Ich fand Insekten vorher schon cool, aber jetzt achte ich mehr darauf, bin aufmerksamer geworden. Und ich kümmere mich mehr um die Pflanzen in unserem Garten.

Amira: Ich nehme mir mehr Zeit zum Beobachten und habe den Mehrwert von Lavendel, Rosmarin & Co zu schätzen gelernt.



Gab es einen Aha-Moment während eurer Arbeit, den ihr mit uns teilen wollt?

Amira: Als ich mich mit dem Bau von Vogelhäusern beschäftigt habe, wurde mir klar, dass man den Bau mit einfachsten Mitteln und ganz unterschiedlichen Herangehensweisen bewerkstelligen kann – man muss also nicht unbedingt zum Baumarkt fahren und viel Geld dafür ausgeben.

Finja: Ich hatte die Leistungen von Bienen und Hummeln als Bestäuber auch vorher auf dem Schirm, war dann aber von der Artenvielfalt unter den Bestäuberinsekten überrascht – sogar Käfer helfen mit!

Was würdet ihr euch wünschen, wie es mit dem Projekt weitergehen sollte?

Amira: Es wäre schön, es wirklich in den Händen halten zu können...

Finja: ...und Menschen damit zu erreichen und zu erfreuen.

Grüne Bildung für junge Entdecker

Der NABU Salzgitter unterstützt Grundschulen und Kindergärten mit Umweltbildungskisten und Workshops

Naturerlebnisse sind ein wichtiger Baustein für eine glückliche Kindheit und Voraussetzung für die altersgemäße Übernahme von sozialer und ökologischer Verantwortung.

Unter diesem Motto hat der NABU Salzgitter im Rahmen eines Umweltbildungsprojektes allen Grundschulen und Kindergärten in Salzgitter eine Umweltbildungskiste mit ausgewählten Materialien der Naturschutzjugend, einem Aktionsordner und vielen Begleitmaterialien zu verschiedenen Themen und Aktionen zur Verfügung gestellt.

Das Projekt soll das Personal der Grundschulen und Kindergärten dabei unterstützen, mit den Kindern die Natur zu thematisieren und spielerisch zu erleben, angefan-

gen vom genauen Hinsehen über das forschende Entdecken bis hin zu kleinen Naturschutzprojekten auf dem Schul- oder Kindergartengelände.

Um einen tieferen Einblick in mögliche Methoden zu geben und bei Bedarf weitere



Materialien zu erhalten, werden kostenlose Workshops für pädagogische Fachkräfte angeboten.

In diesen Workshops erhalten die Teilnehmenden auch Tipps zur Akquise von Geldern für die Umsetzung kleiner Naturschutzprojekte auf dem Gelände der Einrichtung. Auch der NABU Salzgitter wird sich mit Hilfe von Spenden und Mitgliedsbeiträgen engagieren, die auch für die Anschaffung der Aktionsmappen und die Durchführung der Workshops verwendet werden.

Ziel ist es, ein Netzwerk der Umweltbildung in Salzgitter entstehen zu lassen, von dem alle Beteiligten profitieren können.

Vor Abholzung gerettet - zum Lehrpfad umgestaltet

NABU Neuenkirchen-Vörden erhält Umweltpreis für Walderlebnispfad



Das Wäldchen Habichtshorst in Neuenkirchen-Vörden war einst eine Hofstelle und wurde im Rahmen einer Siedlungserweiterung beinahe ab-

geholzt. Anlieger konnten dies verhindern. Die kommunale Politik war so umsichtig, die örtliche NABU-Gruppe für Ideen einer alternativen Nutzung des Waldes einzubinden. Im Januar 2022 wurde ein Vertrag zur Nutzung des Wäldchens durch den NABU

Neuenkirchen-Vörden unterschrieben und erste Maßnahmen umgesetzt.

Finanzielle Unterstützung gab es über die Bürgerstiftung Neuenkirchen-Vörden, West Energie, private Spenden und von der Firma TexFortis Germany. Am 1. Juli war es dann so weit und der Waldlehr- und Bewegungspfad wurde eingeweiht. Er bietet verschiedene Attraktionen vom Insektenhotel, einem Fuß-Tastweg, mehreren Schautafeln, einem Regenunterstand, einer Wegeanlage mit Hackschnitzeln bis zur Hundekotstation im Eingangsbereich.

Seitdem wird er von Jung und Alt gut angenommen. Jugendliche treffen sich hier gegen Abend, Großeltern sind dort mit ihren Enkeln unterwegs und die Kita aus der

Nachbarschaft nutzt ihn regelmäßig, um für die Kinder Umwelt erfahrbar zu machen. Und auch der NABU selbst bietet verschiedene Veranstaltungen dort an. Ein echter Erfolg des NABU Neuenkirchen-Vörden, der im April 2024 vom Landkreis Vechta für sein Projekt „Walderlebnispfad am Habichtshorst“ den Umweltpreis in Höhe von 2.500 Euro erhalten hat.



IMPRESSUM

NABU Niedersachsen Journal

ist eine Mitgliederinformation des NABU Niedersachsen e. V., Beihefter zur NABU-Mitgliederzeitschrift ‚Naturschutz heute‘, Heft Herbst 2024.

Herausgeber: NABU Niedersachsen e. V., Alleestraße 36, 30167 Hannover, Tel.: 0511 91105-0, Fax: -40, E-Mail: info@NABU-niedersachsen.de.

Landesvorsitzender: Dr. Holger Buschmann.

Redaktion (V.i.S.d.P.): Cornelia-M. Bödecker, Pressesprecherin

Redaktionsschluss für Winter/2024: 17. Oktober 2024.

Weitere Mitarbeitende an dieser Ausgabe: Amira Semrau, Christina Röder, Daniel Lünsmann, Finja Westermann, Lamin Neffati, Mandy Leischke, Martin Garmatter, Renée-Josephine Gerber

Bildnachweise: Titelbild (Schwebfliege): NABU Rinteln/Kathy Büschner; Portrait: NABU/Mareike Sonnenschein.

Layout: Renée-Josephine Gerber, NABU Niedersachsen e. V.

Druck: Dierichs Druck + Media GmbH & Co. KG, Kassel. Gedruckt auf ‚Charisma Silk‘ Recyclingpapier.

Druckauflage: 87.255 Exemplare

Spendenkonto des NABU Niedersachsen e. V.:

Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE30 3702 0500 0008 4448 00

BIC: BFSWDE33XXX

Der NABU Niedersachsen e. V. im Internet:

www.NABU-niedersachsen.de